

- | | |
|---|--|
| <p style="text-align: center;">Teubner in Leipzig.</p> <p>Abel, N. H., Oeuvres complètes. Nouvelle édition, publiées par L. Sylow et S. Lie. 2 Tomes. 4. Christiania. * 24. —</p> <p style="text-align: center;">Theissing'sche Buchh. in Münster.</p> <p>Bonaventura, e. Büchlein v. der Vollkommenheit d. Lebens. Uebers. v. J. Eder. 16. * —. 80</p> <p>Schäfer, B., Bibel u. Wissenschaft. 10 Abhandlgn. üb. das Verhältniß der hl. Schrift zu den Wissenschaften. 8. * 3. 60</p> | <p style="text-align: center;">Wahlen in Berlin.</p> <p>† Boblers, Entscheidungen d. Bundesamtes f. das Heimathwesen. 13. Hft. Cart. * 2. —</p> <p style="text-align: center;">Verlags-Magazin in Zürich.</p> <p>† Frei durch die Welt! Kalender der „Züricher Post“ auf d. J. 1882. Hrsg. v. R. Rüegg. 8. —. 80</p> <p style="text-align: center;">Winter in Brünn.</p> <p>Bartoš, F., nové národní písně moravské s nápěvy do textu vřaděnými. 8. * 2. —</p> |
|---|--|

Nichtamtlicher Theil.

Die Bibliothek und der Lesesaal des Britischen Museums.

Fortsetzung aus Nr. 26.

Die Aufstellung der Bücher in den Bibliotheken des Britischen Museums, zu welcher wir uns jetzt wenden, ist keine streng systematische. Andererseits ist unwahr, was die Fama erzählt, daß dort die Bücher, wie sie kommen, *pole-mele* nach dem Format aneinander gereiht werden. Vielmehr gibt es in der großen Sammlung etwa 700 sachlich verschiedene Abtheilungen, innerhalb deren allerdings die einzelnen Werke nach ihrer Accession neben einander stehen, die neuerworbenen Bücher also ans Ende kommen, nur mit Rücksicht auf die Formate je in verschiedene Fächer der Büchergestelle. Fortlaufend gezählt werden die Gestelle mit arabischen Zahlen in der Weise, daß am Ende jeder Unterabtheilung für den zu erwartenden Zuwachs Zahlen übersprungen sind; zur Bezeichnung der Bücherreihen dienen Buchstaben, zu derjenigen der einzelnen Werke wieder arabische Ziffern. Weiter auf die Details der Anordnung und Aufstellung will ich hier nicht eingehen, ebensowenig aber auf den alten Streit mich einlassen, ob für eine Bibliothek eine streng systematische oder eine auf praktische Rücksichten, wie Raum u. dergl. gegründete Aufstellung der Bücher vorzuziehen sei. Unter Verhältnissen, wie sie das Britische Museum bietet, wo für den massenhaften Zuwachs mit dem Raum sehr hausälterisch umgegangen werden muß, wo ferner Gelehrten der Zutritt zu den Bücherräumen doch nicht freisteht, andererseits ohne das geringste Widerstreben so viele Bücher Jedem zugebracht werden, als er nur bestellen mag: da wird das dort eingeführte System der Bücheraufstellung sich als ausreichend erweisen. Nur ist der nothwendige, ja unentbehrliche Ersatz für die ihm anhaftenden Mängel ein guter und vollständiger Sachkatalog, und eines solchen entbehrt das Britische Museum, wie wir sehen werden, vollständig.

Werfen wir jetzt noch kurz unseren Blick auf die Katalogisirung jener Bücherschätze. Es gibt im Ganzen vier neue Kataloge über den Bücherbestand des Britischen Museums, von denen drei die gleiche alphabetische Anordnung haben; einer ist ein Standortskatalog (*shelf-index*), welcher die Werke nach den Abtheilungen und in der Reihenfolge verzeichnet, wie sie in den Räumen auf einander folgen, bestimmt für etwaige Revisionen des Bücherbestandes. Von den neuen alphabetischen Katalogen ist einer, in welchem die Veränderungen zuerst vorgenommen werden, nur den Beamten zugänglich; ebenso das zweite Exemplar (*Assistant's copy*). Das dritte steht in 1457 Bänden, wie schon erwähnt, im Reading Room zur Disposition des Publicums. Der alte alphabetische Katalog (*old copy*) ist — wenn auch noch nicht vollständig — durch die neuen ersetzt worden. Das Verfahren bei der Katalogisirung war bis vor zwei Jahren dieses, daß auf slips (Zetteln) von feinem, aber festem Schreibpapier der abgekürzte, immerhin jedoch ziemlich ausführliche Titel mit seiner Signatur mittelst Copirtinte geschrieben und von diesem Originalzettel drei Copien abgenommen wurden. Die für den Reading Room bestimmten Zettel werden gehörigen Orts auf

den Blättern der Katalogbände aufgeklebt. Freier Raum ist reichlich gelassen; auch können noch ganze Blätter in großer Zahl eingefügt werden. Fehlt es an freiem Raum, so wird durch Ablösen der angefeuchteten slips und Einfügen von Blättern, eventuell durch Theilung des Bandes Raum geschaffen. Daß diese Abdrücke von Copirtinte, mag dieselbe noch so trefflicher Qualität sein, nicht nur nicht ewig, nein auch nicht ein Jahrhundert lang die Farbe behalten und leicht lesbar sein würden, ließ sich schon 1878 aus der Beschaffenheit von Zetteln, die etwas über 30 Jahre alt waren, mit Sicherheit schließen. Es kommt dazu, daß die beschriebene Praxis, so große Vorzüge sie bietet, allzu viel Raum in Anspruch nimmt, mit welchem wenigstens für den Reading Room im Interesse der Leser entschieden haushalten werden muß. So war mit mathematischer Sicherheit vorauszusagen, daß nach 50 Jahren bei gleichem Anwachsen der Bibliothek der Katalog wenigstens die doppelte Zahl Bände, also ca. 4000 nöthig hätte, eine Zahl, welche der ihm gegenwärtig zugewiesene Raum überhaupt nicht fassen kann. Es lag daher der Gedanke nahe, daß sich für das Britische Museum der Druck der Titel empfehlen würde, da dieser einerseits deutlich und dauerhaft sein kann, andererseits kaum die Hälfte eines geschriebenen slip an Raum beansprucht. Die täglich zu druckenden Titel, im Durchschnitt etwa 200, würden zusammen den Raum von höchstens 14 Quartseiten füllen. Diese von Mr. Winter Jones, dem früheren Principal Librarian des Britischen Museums, ausgesprochene Idee ist durch seinen Nachfolger, Mr. Edw. A. Bond, seit Jahresfrist verwirklicht worden. Der Druck erfolgt in monatlichen Zusammenstellungen der Titel, die unter 7 Rubriken classificirt sind; an Abonnenten werden Abzüge derselben in zwei Exemplaren für 10 Guineas jährlich geliefert; neuerdings ist der Preis auf die Hälfte herabgesetzt.

Was die innere Anordnung des alphabetischen Katalogs, seine Uebersichtlichkeit und somit seine Brauchbarkeit anbetrifft, so verdient an sich die Riesearbeit, eine Masse von ca. 1 Million Titel in handlicher, gut lesbarer Form nach festem, consequent durchgeführtem Systeme geordnet und dem Publicum vorgelegt zu haben, unbedingte Anerkennung und volle Bewunderung. Auch wird Jeder, welcher nur die Schriften bestimmter Verfasser sucht, leicht sich zurechtfinden und sichere Auskunft erlangen. Dagegen läßt sich nicht verhehlen, daß jener Katalog aufhört, ein zuverlässiger Führer zu sein, sobald es sich um Titel von anonymen Schriften oder Sammelwerken handelt. Da laborirt er an den Mängeln, welche der englischen Bibliographie überhaupt eigenthümlich sind, an dem Hereinziehen sachlicher Gesichtspunkte bei der alphabetischen Anordnung, dem unmotivirten gelegentlichen Aufgeben des formalen Prinzipes zu Gunsten eines realen. Frei von diesem Fehler sind zumeist die neueren französischen alphabetischen Kataloge, im Wesentlichen auch die deutschen, welche höchstens bei der Auswahl des zweiten oder dritten Ordnungswortes bei Sammelwerken (z. B. unter dem Stichwort Zeitschrift, Jahrbuch oder dgl.) ein recht störendes Schwanken